

### Wie beerdigen Muslime ihre Verstorbenen?

Der Tod führt am Ende des Lebens die Menschen wieder zu Gott. Muslime glauben an ein „Jüngstes Gericht“. Dort entscheidet Gott darüber, ob der Verstorbene in das Paradies oder in die Hölle kommt. Alle Muslime hoffen, nach dem Tod im Jenseits im Paradies sein zu dürfen. Der Tod stellt auch hier, wie in anderen Religionen, kein Ende, sondern einen Übergang in eine andere Welt dar. Dabei glauben Muslime unter anderem an einen Engel, der die Seele des Menschen von seinem Körper trennt. Der sterbende Mensch soll an das Glaubensbekenntnis erinnert werden und es sprechen, wenn er noch kann, oder die Angehörigen sprechen es für ihn. Nach dem Tod wird der Leichnam gewaschen und in Leinentücher gewickelt. In diesen Tüchern, also ohne Sarg, wird der Verstorbene ins Grab gelegt. Er soll so bestattet werden, dass sein Blick Richtung Mekka zeigt. Die Grabstätte muss unbenutzt sein, es darf noch niemand vorher dort beerdigt worden sein. Auf dem Grab befindet sich oft nur ein Grabstein, auf dem der Name des Verstorbenen zu lesen ist. Schmuck und Pflege des Grabes sind nicht üblich. Der Verstorbene soll ewig in dem Grab ruhen. Es ist üblich für den Verstorbenen zu beten und Gott darum zu bitten, dessen Fehler zu verzeihen. Verwandte oder Familienangehörige können auch für einen Verstorbenen fasten oder für ihn die Pilgerfahrt vollziehen, wenn der Verstorbene keine Gelegenheit dazu in seinem Leben hatte.



### Wie gestalten Muslime ihren Glauben in der Kunst?

Kunst im Islam will auf die Schönheit und Vollkommenheit der Schöpfung Allahs aufmerksam machen. Der Künstler und sein Werk stehen im Hintergrund.

Zur Kunst im Islam zählt auch die religiöse Architektur. Dazu gehören die Moscheen und religiöse Bauwerke wie zum Beispiel der Felsendom.

Der Felsendom ist ein Wahrzeichen Jerusalems und einer der wichtigsten Orte des Islam. Zur religiösen Kunst gehören im Islam auch bestimmte Teile der Buchkunst, die Kalligraphie und Ornamente in religiösen Schriften.

Religiöse Figuren werden ungern als Bild dargestellt. Daher gibt es in der Moschee kein Bild des Propheten Mohammed und kein Bild von Personen aus dem Koran. Auch Gott malen Muslime nicht, sie stellen ihn sich über seine 99 Namen vor, die alles Eigenschaften von Gott sind.

Wegen dieser Abneigung gegen Bilder sind die Moscheen mit kunstvollen Mosaiken und Ornamenten geschmückt.

